



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

CCCIII. Trostreiche Gleichnussen zur Bekehrung, Gebett, und Verharrlichkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)



CCCIII. Anterricht.

Trostreiche Gleichnussen zur
Bekehrung, Gebett, und
Verharrlichkeit.

Nehet stelle ich dir vor zubetrachten XXIX.
Tag.
einige Gleichnussen, durch welche
der Heyland stärcket zur Bekehrung,
zum Gebett, und zur Verharrlichkeit.

1. Ein liebeichiste Einladung wird uns
fürgestellt in der Gleichnus des verlohrenen Luc. 15
Sohns, das ist / jenes Sohns, welcher, IN
nachdem er sich von dem Vatter abgesön-
deret / von seines Vatters Haus aus pu-
rer Lieb der Freyheit hinweg gezogen, all
sein Haab / und Gut mit leichtfertigen Le-
ben hindurch gejagt, und sein Sach so
weit gebracht hatte, daß er aus dringen-
der Noth die Schwein hütten mußte, doch
endlich in sich selbst gegongen, und aus
Vertrauen / auf die Väterliche Mildig-
keit wiederumb zuruck gelehret ist: und
sein

sein Vatter hat ihn so gar nit hart empfangen / daß er vielmehr, als er ihn von weitem ersehen, sich aufg macht ihm entgegen zu gehen, ihn von neuem bekleydet / ihm ein statliche Mahlzeit angerichtet / ihn mit grosser Freud, und Feyerlichkeit bewüthet, und becheuret hat / er habe dessen grosse Ursach, alldieweil selbiger sein Sohn gestorben war, und widerumb lebendig, verlohren war, und widerumb gefunden worden. Durch dise im fünffzehenden Capitel des Evangelii S. Lucae verzeichnete Gleichnus wird uns zuverstehen gegeben, wie lieb GOTT seye die Bekehrung eines Sünders / und mit was grosser Lieb er ihn aufnehme, und ihm lieblose. Will

III. **Wo** mich nit aufhalten in genawerer Auslegung nath 83. diser Gleichnus, weil ich sie schon an einem andern Orth weitläuffig abgehandlet hab. **Unterr.** Nur allein bitte ich dich, du wollest wohl betrachten, daß der gütigste himmlische Vatter von dir entfernet gewesen seye, nit weil er sich von dir entfernet hat, sondern weil du dich von ihm entfernet hast. Non

S. Aug. l.
3. de Verb.
Dom. ser.

54.

enim Deus avertitur, sagt der H. Augustinus / & convertitur, sed manens corripit, incommutabilis corripit. **Mit GOTT** wird abgewendet / und umbgewendet, sondern verbleibend strafft er / unveränderlich strafft er. Avertus est, quia tu te avertisti. **Er** ist abgewendet, weil du dich abgewendet hast. **Mit**

allem

Gleichnissen zur Bekehrung 2c. 537

allem dem, daß wir ihm den Rücken wend-
den, ist er mehr geneigt uns mildreich
aufzunehmen / als gerecht zu verdamm-
men. Paratior est nos recipere, quam Idem l. de
perdere. Mit all unserer Entfernung hat salut. doct.
er nit unterlassen, unterlaßt auch noch nit c. 8.
uns zu ruffen, und jene Liechter, jene Ein-
sprechungen zu geben, welchen wañ wir nach-
kommen werden / wird er nit unterlassen
uns die unsierbliche Cron zu geben / ob wir
schon zu anderer Zeit der ewigen Peyn wür-
dig gewesen. Deus non cessavit vocare,
aut vocatum neglexit instruere, aut instru- Idem sup.
tum cessavit perficere, aut perfectum cel- Psal. 102.
lat coronare. **GOTT** hat nit nach-
gelassen zuberuffen / noch vernachläßi-
get den Beruffenen zu unterweisen /
oder den Unterwisenen vollkommen zu
machen / und unterlasset nit den Volle-
kommenen zu crönen. Seynd lauter
wahrhaftigste Spruch des Heil. Augustini.
So grosser Sünder du mögest immer ge-
wesen seyn, so seye vergewiset, er versage
keinem Barmherzigkeit zu brauchen, und
hast an dir selbst ein richtiges Wissen aus der
Erfahrung, daß er biß anhero mit dir
Barmherzigkeit gebraucht habe / da er dich
geduldet / und noch darzu dir gutes gethan
hat: und braucht sie noch / indem er dich
vilmehr mit Gutthaten einladet, als daß er
sich nach denen Sünden richte / und dich
zu denen ewigen Straffen verdamme.

Idem ser. 7. de Epip. Inter hæc permanet super omnes bonitas DEI, & nulli misericordiam suam denegar; cum universis bona multa largitur, eosque, quos merito subderet pœnis, magnis vult invitare beneficiis. **Unter dessen verbleibe über alle die Gürtigkeit Gottes / und versagt keinem sein Barmherzigkeit; weilen er allen vil gutes verleyhet / und diejenige, welche er billich zur Straff ziehen kunte / durch grosse Gutthaten einladen will. Er sehet in die Wahl deiner freyen Willkur / ob du von ihm fliehen, oder zu ihm widerkehren willst. Fliehest du von ihm, so hast an ihm einen Richter; kehrest du zu ihm zuruck, so wirst du an ihm finden einen Vatter. Quem habes iudicem fugiens, hunc habeto Patrem rediens. Ist es doch möglich / daß du in deinen Sünden verstockt lieber GOTT haben willst zum Richter, der dich verdamme / als dich bekehrend ihn zum liebreichen Vatter haben, der bereitwillig ist dich wohl aufzunehmen?**

2. **Siehe / wie vergwiset du sehest seines liebreichen Aufnehmens; zumahlen du biß anhero von ihm geflohen, und deinem Verderben zugegangen bist, hat er dich mit seinen Einsprechungen zuruck gehalten, und gesucht dich wider zubekommen. Der Heyland hat uns die Wahrheit mit einer anderen Gleichnus erkläret. Ein Hirt, der huncert**

hundert Schäflein hat, wann er deren ei- Luc. 15. 4.
 nes verlehret, laßt er nit die übrige neun
 und neunzig in der Wüsten / und gehet
 hin, suchet jenes, das verlohren ist / und
 suchet so lang, biß daß ers finde? Wann
 ers gefunden, nimmt er es ganz fröhlich
 auf seine Schultern, und wann er zu sei-
 nem Schaaf, Stall zuruck kommet, be-
 rufft er seine Freund, und Nachbahren,
 und sagt zu ihnen: erfreuet euch mit mir,
 weil ich widerumb gefunden das Schäflein,
 so verlohren war. In diser Gleichnus er-
 wege die zärtliche Lieb des Hirten. Er
 nimmt die Mühe auf sich sein slichtiges
 Schäflein zu suchen: wann er es gefun-
 den, schlägt er es nit mit Briglen, ja nit
 einmahl mit einer leichten Ruthen, sondern
 nimmt es auf die Schultern: er zörnet sich
 nit darüber, beklagt sich nit wegen der
 ausgestandenen Mühe / sondern voller
 Freud ruffet er zum Theil seiner Fröhlich-
 keit die ganze Nachbarschaft zusammen.
 Vadit ad illam, quæ perierat, donec in-
 veniat eam. Et cum invenerit eam, im-
 ponit in humeros suos gaudens. Congra-
 tulamini mihi, quia inveni ovem meam,
 quæ perierat. Er gehet nach jenem,
 das verlohren ware, biß ers finde:
 und wann ers gefunden, legt ers auf
 seine Schulter mit Freuden. Er
 freuet euch mit mir / weil ich mein
 Schaaf gefunden / das verlohren wa-
 re.

Jo. 10:

re. Das flichtige Schäflein ist der Sünder / und du bist es, wann du dich unter denen Sünden verliehrest. Der gute Hirt / der es suchet / ist JESUS, welcher von sich selbst sagt: Ego sum Pastor bonus: Ich bin ein guter Hirt. Er ist vom Himmel herunter gestigen dich zu suchen, und zu finden. Er hat dich auf seine Schultern genommen, da er aus Lieb deiner das Creutz auf seine Achseln genommen. Wann du dich reumüthig zu ihm kehrest, und dich von ihm umfangen lässt, so stärcket er dich / er tröstet dich, und ist sein Freud so groß, daß, wie er selbst behauptet, der ganze Himmel derselben theilhaftig wird. Ita gaudium erit in caelo super uno peccatore pœnitentiam agente, quam super nonaginta novem justis, qui non inbigent pœnitentiâ. Also wird Freud im Himmel seyn über einen Sünder / der Buß thut, mehr als über neun und neunzig gerechte / die der Buß nit bedarffen.

3. Der liebreichste liebwehrtiste Herr JESUS hat sich sehr angelegen seyn lassen uns diese Wahrheit wohl einzutrucken, indem er sie in einer anderen Gleichnus wiederholet hat. Welches Weib ist / hat er gesprochen / die zehen Groschen hat, und wann sie deren einen verliehret, nit ein Liecht anzündet / das Haus auskehret / und fleißig

Gleichnussen zur Bekehrung 2c. 541

fleißig suchet, biß sie den verlohrenen findet? **Luc. 15.**
Und wann sie ihn gefunden, ruffet sie ihre **8.**
Berwandte, und Nachbahrinnen zusam-
men, auf daß sie sich mit ihr erfreuen.
Also, sagt er abermahl, wird ein Freud
seyn unter denen Englen des HErrn wegen
einem Sünder / der zur Buß greiffet.
Ita dico vobis, gaudium erit coram An-
gelis Dei super uno peccatore pœnitenti-
am agente. Ach mein GOTT! sagte der
Heil. Augustinus, und sollen wir gleich-
sahls sagen: mein GOTT, die Sünder ver-
lassen dich ihren Schöpffer / nit also ver- **S. Aug.**
lassest du dein Geschöpff. Non sicut ipsi **Conf. l. 5.**
deseruerunt creatorem suum, ita tu dese-
ruisti creaturam tuam. **6. 2c.** Nit wie sie ver-
lassen ihren Erschaffer / also verlassest
du dein Geschöpff. Bist du ein Sünder,
so ist es dir ein grosse Ursach dich zu
zerknirschen, und zu bekehren, da du er-
kennest ein so grosse unendliche Gütigkeit
Gottes, welcher so oft von dir beleidiget,
dich doch versicheret, daß, wann du zu
ihm zuruck kehrest, er dich aufnemme,
dir lieblose / sich erfreue, und den ganzen
himmlischen Hof in Jubel setze. Gaudi-
um erit in cælo. Gaudium erit coram An-
gelis DEI super uno peccatore pœnitenti-
am agente, Es wird Freud seyn im
Himmel. Es wird Freud seyn vor
denen Englen Gottes über einen
Sünder der Buß thut. Bist du sonst
ein

ein anderswahl ein Sünder gewesen, und bist anjeko gerecht / so soll dir ein mächtige Beweg. Ursach zu einer beständigen Verharrlichkeit seyn, daß du an dir selbst ein so liebreiche Gütigkeit erfahren habest.

4. Was für ein grosses Abscheuen sollst du ab dir selbst haben / wann du, nachdem du den Himmel in Freuden gesetzt, widerumb zu denen Sünden zuruck kehren, und denen Teufflen ein Gelegenheit geben willst zu lachen? Verweylest du dich zuber kehren, so kan es seyn, daß hernach für dich kein Zeit mehr seye. Jener GOTT / welcher so grosse Barmherzigkeit versprochen hat dem, der sich bekehret / hat niemahl ein Zeit versprochen jenem / der die Bekehrung aufschiebet, und wann er dir zugewartet hat bis auf den heutigen Tag, wird er dich velleicht noch dise Nacht sterben lassen, und bis morgen dir nit mehr zuwarten. Wann du dich gleich jetzt wahrhaftig bekehrst, so grosser Sünder bis heut zu Tag du gewesen seyn mögest, so nimmt dich jedoch GOTT nit nur allein an, und verzeyhet dir, sondern du kanst über das von ihm einen Lohn empfangen gleich denenjenigen, welche ihm die ganze Zeit ihres Lebens gedient haben, wann du nemlich die Zeit / so dir noch übrig ist, wirst fortfahren ihm zu dienen mit Eysfer, und Verharrlichkeit. Und so vil hat uns
in

Gleichnussen zur Bekehrung 2c. 149

in einer anderen Gleichnus angezeigt unser
Herr JESUS Christus. Ein Haus-
Vatter, sagt er bey dem Heil. Matthäo,
ist in aller Frühe ausgegangen Arbeiter in
seinen Weinberg zubestellen, und nachdem
er mit ihnen des Lohns wegen pacht / hat
er sie zur Arbeit hingeschickt. Umb die drit-
te Stund fand er andere auf dem Marckts-
Platz misig stehen, zu denen er sprache: ge-
het auch ihr hin in meinen Weingarten zu
arbeiten / und ich will euch den gezümmen-
den Lohn geben. Sie giengen hin / und
er thate dergleichen umb die sechste, und
neunte Stund. Endlich um die eilffte
Stund traffe er alldorten andere an / und
sagte zu ihnen: was macht ihr da miese-
ssig? gehet auch ihr hin in meinen Weingar-
ten. Als es Abend worden / hat der Herr
seinem Schaffner befohlen / er sollte die
Tagelöhner beruffen, und allen ein gleiche
Bezahlung ausfolgen lassen von denen letztes-
ten anfangend. Da beklagten sich die
erste, daß ihnen, als welche die Hitze / und
den Last des ganzen Tags übertragen ha-
ben, die einige gleich gehalten wurden, wel-
che nur ein einzige Stund gearbeitet. Hi-
novissimi; una hora fecerunt, & pares illos
nobis fecisti, qui portavimus pondus diei.
& ætus. Aber der Herr ist ihnen über
das Maul gefahren: Freund, sprach er zu
einem aus ihnen, ist etwann dein Aug böß,
weil ich gut bin? Ich thue dir ja nit unrecht:
seynt

Matth.
20. 1.

seyn wir dann nit überein kommen? Nimme dann was ich dir schuldig bin / und gehe hin: ich will aber auch disen letzten geben so vil, als dir: bin ich dann nit Herr, daß ich thun möge, was ich will? In dem Unterscheid der Stunden wird angezeigt der Unterscheid der Jahren / in welcher sich einer GOTT ergibt: in der eilfften Grund werden angedeutet jene / welche sich GOTT ergeben gegen dem End ihres Lebens: in der Gleichheit der Bezahlung wird erinnert, daß auch dise in kurzer Zeit, so ihnen übrig ist / den Lohn gleich anderen empfangen können / wann sie mit beständigem Eysen ersetzen dasjenige, was sie vorher nit gethan haben. Wahr ist es, daß deren wenig seyen: dessentwegen der Heyland hinzu gethan hat, es seyen wenig diser Auserwählten. *Multi enim sunt vocati, pauci vero electi.* Vil seynd beruffen, aber wenig auserwählt. Befindest du dich in einem hohen Alter / und hast spät angefangen / oder fangest erst jetzt an dich GOTT zu ergeben, so lasse den Muth nit sincken / ersetze mit würcklichem Eysen das übel vergangene / so wirst du den Trost haben unter jenen wenigen zu seyn, die auserwählt seynd: oder wann du geschwind angefangen hast GOTT zu dienen / erkalte nit, werde nit lau / damit du nit sehen müßtest, daß dir andere, die Sünder gewesen seynd / vorgehen an Verdiensten, oder

Gleichnussen zur Bekehrung 2e. 545
oder dir vorkommen / und gleich werden an
der Belohnung.

5. Aber hast du frühe / oder späth angefangen dich GOTT zu ergeben / so lasse dich nit von dem Weg abziehen, und verharre in der Frömmkeit; sonst ist alles verlohren. Der H. Pabst Gregorius erzehlet, was dreyen Schwestern / seinen Vaaßen, und Encklinen des H. Pabsts Felicis, mit Namen Tarsilla, Emiliana, und Gordiana, begegnet ist. Dise hatten lange Zeit in heiliger Jungfrauschaft gelebt, als eines Tags der H. Felix, ihr Annherr mitten in einem hellglanzenden Licht der Tarsilla erschienen / und ihr gesagt hat: Komme Tarsilla, ich nimme dich auf in dise lechte Wohnung: Tarsilla veni, quia in hac te lucismansione suscipio. Tarsilla erhebe die Augen / und sahe JESUM gleichfalls ihr entgegen kommen; da wendete sie sich zu ihren Gespahninen, und sprach: zureck, weichet zureck, dann JESUS kommet. Recedite, recedite; JESUS venit. Als sie dieses gesagt, ist sie verschieden, und hingefahren von ihrem Himmlischen Bräutigam den Lohn ihrer heiligen Jungfrauschaft zu empfangen. Nach einiger Zeit hat sie sich am Fest der Erscheinung des H. Erren, oder Heiligen drey König. Tag / glorreich ihrer Schwester Emiliana sehen lassen / und sie

S. Greg.
in Matth.
hom. 38a

M m

118

R. P. Calini S. J. Zehender Theil.

1 der Glory beruffen; aber Emiliania süe
 e dritte Schwester Gordiana sorgfältig/
 sprache: Wann ich allein komme, wem
 überlasse ich die Gordianam? Si sola venio,
 Gordianam cui dimitto? Tarhilla w derseze
 te: Emiliania komme du: was die Gordiana
 betrifft, wird sie schon unter die weltliche
 Weiber gerechnet. Veni tu; Gordiana
 enim inter laicas deputata est. Es ware
 nemlich dise nit verharret in ihrem hal gen
 Jungfräulichen Vorhaben, sondern es ist
 geschehen / daß sie nach dem Tod ihrer zwey
 Schwestern aller Ehr vergess n / nach ab
 gelegter aller Schambaff igkeit sich mit ei
 nem ihren schlechten Bauren verheurathet/
 und also verlohren hat die kostbare Cron /
 daran sie vil Jahr lang gearbeitet hatte.
 Wann du G D E ergeben bist / must du
 verharren, wosern du zu der Cron gelan
 gen willst.

6. Zu diser Verhartlichkeit hat der Hey
 land öftters seine Jünger ermahnet aus Bes
 legenheit sie in unte schidlichen Tugenden zu
 unterweisen. Er hat sie ermahnet zum Geb
 bett: als er gebittet worden, er möchte sie
 im Betten unterweisen / hat er sie gelehret
 jenes Gebett / welches wir des H Erren nenn
 en, nemlich das Vatter unser; und in
 selbigen wenigen / kurzist ver aßen Bitten
 wird von G D E begehrt, was immer
 kan begehrt werden in allen unsern Umbe
 ständen / in allen unsern Nöthen. Er hat
 und

Gleichnissen zur Bekehrung 2c. 547

uns aufgemunteret zu begehren, und versprochen, daß wir es werden erhalten; zu suchen, und versprochen, daß wir werden finden; anzuklopfen, und versprochen, daß uns werde aufgethan werden. **Loc. 11.**
petite, & dabitur vobis: quarite, & invenietis: pulsate, & aperietur vobis. **9.** Und ich sage euch: bittet / so wird euch gegeben werden: suchet, so werdet ihr finden: klopfet an / so wird euch aufgethan werden. Und solches hat er nicht nur etlichen wenigen versprochen, sondern allen ins gesamt, wann sie nur begehren, was anständig / und dem Geist heylsam ist. Omnis enim, qui petit, accipit, & qui quarit, invenit, & pulsanti aperietur. Dann ein jeder / der bittet, empfanget, und wer sucht / der findet / und der anklopft / dem wird aufgethan. Er sagte weiters: und wer aus euch, wann er seinen Vatter umb ein Brod bittet / bekommet von seinem Vatter an statt des Brods einen Stein? wann er einen Fisch begehret, erlangt er dann von seinem Vatter ein Schlang? Quis autem ex vobis patrem petit panem, nunquid lapidem dabit illi? aut piscem, nunquid pro! pisce serpentem dabit illi? Oder wann er umb ein Ey bittet / wird ihm dann sein Vatter einen Scorpion dafür geben? Aut si petierit ovum, nunquid porriget illi scorpionem? Wann dann ihr / die ihr böß seyd, leuren Kindern jene Saaben gebet,

M m 2

wela

welche euch gegeben seynd, wie vil mehr
 wird eure Himmlischer Vatter den guten
 Geist geben dem / der ihn darumb bittet?
 Si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona da-
 ra dare filiis vestris, quanto magis Pater ve-
 ster de caelo dabit spiritum bonum petenti-
 bus se? Diß ist ein Sach, so den höchsten
 Trost bringen / und ein großes Vertrauen
 in unseren Heilgen verursachen soll. Wann
 ich in meinem Hunger meinen irdischen
 Vatter umb ein Brod bitten werde / so
 versagt er mirs nit, ohneracht er ein man-
 gelhafter Mensch ist, der mir nichts geben
 kan, es seye dann ihm vorhero gegeben und
 er sich selbst berauben muß der Speiß, die
 er mir gibt: wie vil mehr wird mir die Nahr-
 rung der Seel gegeben werden von meinem
 Himmlischen Vatter, dem barmherzigisten
 reichisten, freygäbigisten Vatter / der nit
 nöthig hat, von einem andern zu empfangen,
 was er mir gebe, und welcher, da er mir
 gibt / nichts entrathet, nichts verliehret?
 Ja, mein GOTT / alle Stund kan ich zu
 dir kommen, kan dich bitten / und wann ich
 begehre, was zu meinem Heyl anständig ist,
 wirst es mir, O gütigster Vatter, geben.
 Mit diser Hoffnung bitte ich dich, du wollest
 mir geben dein heilige Lieb, und ein volles
 kommene Reu und Leyd über meine Sün-
 den: und diß ist jener gute Geist, umb wel-
 chen ich dich bitte, welchen ich von dir
 hoffe.

Gleichnußen zur Bekehrung 2c. 549

7. Ehe und zuvor der Herr Jesus unferem Gebett so reichliches Versprechen gethan, hat er ein andere Gleichnuß gestellt, in welcher er gesagt: wann einer aus euch einen Freund hat, und umb Mitternacht zu seinem Hauß gehet, sprechend: Freund/ leyhe mir drey Brod, müssen zu mir einer meiner Freunden kommen ist: und ich hab nichts/ womit ich ihn erquick'n möge: wann jener ohne sich aus seiner Cammer heraus zu begeben antwortet, du sollest ihm nit überlästig seyn / die Thür seye schon gesperrt, sein Hauß Besind im Beth, er könne nit aufstehen / und dir geben, was du begehrest: wann du forsfahrest anzuklopfen, ob er schon nit aufstehet seiner Freundschaft wegen / wird er doch aufstehen wegen deiner Ungestümmigkeit / und dir so vil Brod geben, als du benöthiget bist. Durch diese Gleichnuß hat er uns gelehret im bitten zu verharren, wann schon die Gnad nit also gleich verstanden wird; dann wann ein fauler, und schläfferiger Mensch, den es hart ankommt sich aus dem Beth aufzumachen, nachdem er ein- und mehr mahl die Bitt versagt hat / endlich bey anhaltendem klopfen doch die Ungelegenheit über sich nimmet, aufstehet, und das Verlangte gibt / wie vil mehr wird GOTT, welchem das bitten angenehm ist, und im erhören kein Ungelegenheit zuwachset, jenen erhören, der in dem bitten nit ermüdet: Alle, sagt ein H.

S. Aug. Augustinus: ille, qui nolebat dare, quod
serm. 61. petebatur, fecit, quia ille in petendo non
 defecit: quanto magis dabit Bonus, qui
 nos hortatur, ut petamus, cui displicet, si
 non petamus? Jener, welcher nit ge-
 ben wollte, was begehrt wurde, hat
 jedoch gegeben, weil jener im Begehr-
 ren nit nachgelassen hat: wie vil mehr
 wird geben der Gute, welcher uns er-
 mahnet, daß wir begehren / und wels-
 chem es mißfallet / wann wir nit be-
 gehren? Wann du bedachtsam erwegest,
 was bishero gesagt ist, sollest du dir einen
 grossen Muth machen dich **GOTT** zu er-
 geben / dein Zuflucht zu **GOTT** zu neme-
 men, und niemahl von **GOTT** abzuwei-
 chen.



CCCIV. Unterricht.

Andere Gleichnussen unsers
 Herrn Jesu Christi, mit unter-
 schidlichen nutzlichen Lehr-
 Stucken.

XXX. E. **I**n diesem Unterricht nimme ich zusam-
 men unterschiedliche Gleichnussen
 Christi des Herrn, welche taug-
 lich